



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Montag. Christus wird nach des Gesetzes Brauch mit fünff Siel widerrumb
gelöset.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

Montag.

Christus wird nach des Gesages
Brauch mit fünff Siel widerumb
gelöset.

1. Daß sie für ihn thäten/wie man pflegt nach
dem Gesag. Luc. 2.

Die seligste Jungfrau Christum und
den gewöhnlichen werth von hohen
Priester widerumb erkaufft habe: So ist es
doch gewiß/daß sie auch nicht das geringste
erfüllung des gesages werde unterlassen/ und
folgend die 5. Siel für ihm werde abgethan
haben. Betrachte derohalben 1. Wer ihm er-
kauffte: Nämlich die seligste Jungfrau/ nicht
daß sie ihn für sich behalte / sondern für uns
aufferziehe/ und er sich selbstn künfftig uns
dargebe. Wie hoch bist du dieser seel. Jung-
frauen verbunden/daß sie deiner so große seel
traget? Und mit was Anmutung wirst du die-
ses auff ein neues dir dargeschencktes Ge-
schenck annehmen?

2. Betrachte von wem sie ihn erkauffte
Von dem himmlischen Vatter/welchem er ge-
opffert

opffert war. Er hatte ihn uns schon durch sein
 Menschwerdung geschenecket: Anieko aber
 schenecket und verkauffet er uns ihn widerumb/
 und suchet fortan newe weisß seinen Sohn uns
 völlig eigen zu machen. Er laßt ihm unser heyl
 dermassen angelegen seyn/ daß er auch dem/
 welcher ihm geopffert war/ zu unserem Heyl
 widerumb darscheneckete Wolte Gott/daß ich
 mich gegen Gott auch also verhielte? Ich opf-
 fere ihm zwar zum öfftern mein Hert/ Willen
 und all mein Vermögen/ entziehe ihm aber
 augenblicklich widerumb das/ so ich ihm ge-
 schenecket hatte: Von nun aber O Gott verzei-
 he ich mich unwiderrüßlich meines Hertens/
 Willens/ Leibs/ und Seelen: Nimm solches
 an/ und walte mit demselben nach deinem
 Götlichen Wolgefallen.

3. Erwege den Werth / umb welchen
 er erkauffet wird. Nemlich nach gewohn-
 heit des Gesakes umb fünfß Sicl. Siehe
 wie umb einen kleinen werth Gott erkauffet
 werde. Ob schon Er das unendliche Gut
 ist/ hat er doch kein unendlichen/ ja so gar
 auch kein grossen Werth von dir erfordern
 wollen/ damit er deiner Armut verschontes/
 und du ihme zu erkauffen kein entschuldigung
 vor

vorwenden könntest: Jedoch wolte er auch
 dir nicht gar umbsonst dargeben/ damit
 ihn dir desto kräftiger verbindetest/ und er
 machtest. Bist du also O Mensch auff
 weiß zu entschuldigen/ wan du dieses uner-
 liche gutt umb einen so geringen/ und leichten
 Werth nicht erkauffest. Und dannoch wie
 wendest du mehrere außgab/ ja mühe und
 arbeit an auff enttelkeit/ und sünliche gelust
 als auff Gott?

Dinstag.

Von dem Wüthen Herodis.

1. Da nun Herodes sahe/ daß er war von
 Weisen betrogen. Matth. 2.

Lerwege die Wort: Da er sah
 Dan die Weisen hatten ihm zwar
 Zukehr verheischen / jedoch kame
 Göttliche Anordnung ins mittel / die ihm
 durch einen Engel gebotten/auff einen andern
 weg widerum in ihr Land zu kehren. Von
 sen nun wuste Herodes nichts: Nicht daß
 weniger hielte er gänglich dafür/ als
 er es mit Augen/ daß die Weisen ihm
 das Licht führen wolten. Sihe wie spö-